

Hilfe leisteten die Frauen bei der Frühjahrsbestellung in der LPG „Edwin Hörnle“, im NAW und bei der Organisation der Nachbarschaftshilfe.

Den Wettbewerb zu Ehren des V. Parteitages nahmen die Frauen sehr ernst. Regelmäßig kontrollierte der Gruppen Vorstand, wie die Verpflichtungen erfüllt wurden. Bei der Berichterstattung darüber spürten wir den Eifer und die Begeisterung der Frauen. In der Kreisorganisation Weimar-Stadt des DFD gingen wir aus diesem Wettbewerb als Sieger hervor.

Das beste Ergebnis des Wettbewerbs aber war, daß die Frauen dieselbe Einsatzbereitschaft, die sie in der Vorbereitung des V. Parteitages zum Ausdruck brachten, nun auch in seiner Auswertung und in der Vorbereitung der Volkswahlen an den Tag legten. Die Genossinnen, die durch ihre Initiative und durch ihr Vorbild während des Wettbewerbs eine große Bewegung ausgelöst hatten, setzten alles daran, in der Gruppe eine ständige Hausfrauenbrigade zu bilden. Zunächst waren es zwei Genossinnen und vier parteilose Frauen, die sich zu einer solchen Brigade zusammenschlossen. Wie sie sich für den schnelleren Aufbau des Sozialismus einsetzt, beweisen die weit über 400 geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden. Bei der Fertigstellung der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald erhielt sie von Mitgliedern des Rates der Stadt den ehrenvollen Namen „Petzold-Brigade“.

Regelmäßig hilft die „Petzold-Brigade“ der LPG „Edwin Hörnle“ und dem VEB Mähdrescherwerk. Dem VEB Mähdrescherwerk will sie bei der Aufholung der Planrückstände helfen. Den Frauen macht die Arbeit viel Spaß, weil die Arbeiter ihre Leistungen anerkennen. Ihre Begeisterung für die Arbeit in der Produktion hat die „Petzold-Brigade“ bereits auf andere Frauen in der DFD-Gruppe übertragen. Weitere zwei Frauen haben sich bereits dieser Brigade angeschlossen, und einige Frauen wollen in der nächsten Zeit ebenfalls mitarbeiten.

Gut wirkt sich deshalb die in der Gruppe organisierte Nachbarschaftshilfe aus. Durch die Versorgung der Kinder bei Einsätzen und während der Aufbaustunden im NAW konnte auch den Müttern Gelegenheit gegeben werden, gute Taten für den Sieg des Sozialismus zu vollbringen. Die Nachbarschaftshilfe geht bereits über den engen Rahmen der DFD-Gruppe hinaus. Die Freundinnen springen schon überall dort ein, wo es notwendig ist. Genossin Haufe arbeitet zum Beispiel im Elternbeirat und ist seit Jahren eine beliebte Helferin der Kinder. Ihre größte Freude sieht sie darin, den Kindern werktätiger Mütter täglich bei den Schulaufgaben zu helfen. Als in unserem Wirkungsbereich eine Mutti plötzlich ins Krankenhaus mußte, versorgte eine Freundin das Kind und den kranken Mann. In anderen Fällen wird für erkrankte Frauen die Wäsche gewaschen, eingekauft, und es werden auch Hausarbeiten verrichtet. Eine Genossin sprang für eine Arbeiterin in einem Gärtnereibetrieb ein, als diese durch die Geburt eines Kindes ihrem Arbeitsplatz fernbleiben mußte.

Vieles könnten wir noch von der unermüdlichen Arbeit der Frauen unserer DFD-Gruppe schreiben, die in den HO-Beiräten, in den Verkaufsstellenausschüssen der Konsumgenossenschaft oder in den ständigen Kommissionen mitarbeiten. In Vorbereitung der Volks wahlen am 16. November erreichten wir eine noch größere Aktivität unserer DFD-Gruppe. Viele Freundinnen gingen als Agitatoren von Haus zu Haus und halfen so mit, daß jeder rechtzeitig in die Wahllisten einsah. Vier Frauen waren am Wahltag als Helfer tätig, und zwei weitere arbeiteten im* Wahlausschuß mit. Eine Genossin fungierte als stellvertretender Wahlvorsteher im Sonderwahllokal des Rates der Stadt